

Editorial

Liebe Mitglieder,

in Erlangen haben wir eine interessante und wundervolle 31. Jahrestagung erlebt. Wir danken Herrn Professor Dr. Wenzel und Frau PD Dr. Trollmann zusammen mit dem gesamten Kongressteam für die gute, professionelle Arbeit. Nicht alle Mitglieder der Gesellschaft für Neuropädiatrie konnten an dieser Jahrestagung teilnehmen – teilhaben sollen sie dennoch: Über den wissenschaftlichen Teil informieren die Neuropädiatrics. Nachrichten aus der Gesellschaft, Neuigkeiten aus der Neuropädiatrie, zu Statuskonferenzen, DRGs oder auch aktuelle Termine erfahren Sie erneut über dieses Mitteilungsblatt. Der Banner auf der Zeitschrift hat Sie möglicherweise schon neugierig gemacht. Ausführliche Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage.

Im Juni folgte die 8. Statuskonferenz in Berlin. Herr Professor Dr. Hübner organisierte damit erneut eine spannende Tagung. Wir danken Herrn Hübner ganz herzlich für seinen jahrelangen Einsatz im Bereich der Statuskonferenz. Wir freuen uns, dass für die kommenden drei Jahre Frau Professor Dr. Krägeloh-Mann die Organisation dieser wichtigen Veranstaltungen übernommen hat. Auch hier ein herzliches Dankeschön.

Bemühungen, den Schwerpunkt Neuropädiatrie in den verschiedenen deutschen Bundesländern festzulegen, kennzeichneten das vergangene Jahr. Gemeinsam wurde ein Weg gefunden, wie entsprechende Prüfungen in allen Bundesländern durchgeführt werden sollten. Mehr dazu finden Sie auf den folgenden Seiten.

Inzwischen konnten wir von etwa drei Viertel der Mitglieder die E-Mailadressen zusammentragen. Wir fordern alle Mitglieder auf, für die Gesellschaft relevante Informationen an die Schriftführerin Frau Dr. Tuxhorn weiterzuleiten. Teilweise werden diese in das Mitteilungsblatt einfließen. Dies hilft uns dabei, Sie über aktuelle Geschehnisse aus der Neuropädiatrie auf dem neuesten Stand zu halten.

Unsere nächste Jahrestagung findet im Rahmen der „Neurowoche“ im September 2006 in Mannheim statt. Unter Leitung von Herrn Professor Dr. Karch, Maulbronn, haben die Vorbereitungen dafür bereits begonnen. Wir hoffen, dass viele Mitglieder der GNP die Gelegenheit nutzen werden, an diesem speziellen Ereignis teilzunehmen.

Ich möchte an dieser Stelle auch all jenen danken, welche neben den großen beruflichen Anforderungen kontinuierlich dabei mithelfen, verschiedene Problemkreise auf dem Gebiet unseres Faches zu bearbeiten. Wir sind dankbar dafür, so viele Mitglieder zu haben, die bereit sind, sich aktiv für unsere Gesellschaft und die Neuropädiatrie einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen
PD Dr. Maja Steinlin – Präsidentin, Bern

Inhalt

Aus der Gesellschaft für Neuropädiatrie

- Peter-Emil-Becker-Preis für die Systematik kortikaler Fehlbildungen
- Jungforscherpreis für NCL-Forschung
- Statuskonferenz zu Forschungsprojekten der Kinderneurologie
- Aktuelles zum Schwerpunkt Neuropädiatrie
- Diagnosis Related Groups in der Neuropädiatrie
- Brian Neville ist neues Ehrenmitglied der Gesellschaft für Neuropädiatrie

Personalia

Aktuelle Termine

Jahrestagung 2006

Interessante Websites

Impressum

Hinweis:

Mitglieder, die Interesse an einer aktualisierten gedruckten Version unserer neuen Satzung und der Liste der Mitglieder haben, erhalten diese auf Wunsch über die Geschäftsstelle:
Katharina.Roski@evkb.de

<http://www.neuropaediatric.com/>

Peter-Emil-Becker-Preis für die Systematik kortikaler Fehlbildungen

Einer der Höhepunkte auf der 31. Jahrestagung der Gesellschaft für Neuropädiatrie war erneut die Verleihung des Peter-Emil-Becker-Preises. Die GNP zeichnete in diesem Jahr den US-Hirnforscher Professor A. James Barkovich, MD, von der Universität von San Francisco, Kalifornien, aus. Der pädiatrische Neuroradiologe hat sich durch seine systematische Klassifikation kortikaler Fehlbildungen einen Namen gemacht. Den mit 5000 Euro dotierten Preis stiftet jährlich die Thieme-Verlagsgruppe.

Professor Barkovich hat sein System erstmals 1996 vorgestellt und es seither weiterentwickelt. Was zunächst nur als vereinfachte Einteilung für die große Vielfalt der verschiedenen Fehlbildungen gedacht war, hat in der Folge den Test der Zeit bestanden. Denn obwohl in den letzten Jahren die genetischen Ursachen einiger Fehlbildungen entdeckt wurden und bildgebende Verfahren wie die Kernspintomographie die Diagnostik deutlich verbesserten, hat sich die Klassifikation von Professor Barkovich bewährt. Sie wird mittlerweile von den meisten Neuropädiatern benutzt.



Die Klassifikation gründet auf den drei Stadien der embryologischen Entwicklung des Gehirns. Das erste bildet die Phase der Proliferation und Differenzierung der Nervenzellen in der Germinalzone des Neuraletpithels. Störungen während dieses Stadiums führen zu verschiedenen Formen der Mikrozephalie, einschließlich der extremen Variante der Mikrolissenzephalie.

In der zweiten Phase der Migration begeben sich die Nervenzellen auf die Wanderung an ihre Zielorte, wobei sie eine Reihe von biochemischen Leitsignalen und zellulären Leitstrukturen nutzen. Störungen während dieser Migrationsphase können sehr unterschiedliche Folgen haben. Sie sind einmal Ursache der klassischen Lissenzephalie, die durch die Windungslosigkeit des Kortex mit dem Fehlen der charakteristischen Gyri und Sulci gekennzeichnet ist. Aber auch die Hirnentwicklungsstörungen bei einigen Formen der kongenitalen Muskeldystrophien werden heute auf Migrationsstörungen zurückgeführt. Ebenfalls in dieses Stadium fällt die Heterotopie, bei der kleine Gruppen von Neuronen in abnormaler Lokalisation „liegen bleiben“ oder gewandert sind.

In der dritten Phase kommt es zur kortikalen Organisation der Hirnzellen an ihrem Zielort. Die mit Abstand häufigste Störung ist die Polymikrogyrie. Namensgebend ist hier die exzessive Faltung der Hirnrinde mit flachen Furchen. Gelegentlich kommt es bei den gleichen Patienten auch zur Schizenzephalie, also dem Auftreten von ausgeprägten Spaltbildungen im Kortex. Professor Barkovich sieht beide Störungen deshalb als eine Einheit.

Insgesamt zeichnen sich die Erkrankungen des dritten Stadiums durch eine große Formenvielfalt aus. Hinzu kommt, dass sich ihr kernspintomographisches Erscheinungsbild mit der Ausreifung des Gehirns stark verändern kann. Der zunächst dünne und unregelmäßig geformte Kortex kann infolge der Myelinisierung später verdicken, während sich die Oberfläche glättet.

Ebenfalls zu den embryologisch „späten“ Entwicklungsstörungen gehört die fokale kortikale Dysplasie ohne Ballonzellen. Eine Störung, die häufig erst erkannt wird, wenn die Patienten wegen partieller Epilepsien neurologisch untersucht werden. Die ersten kernspintomographischen Aufnahmen können bei dieser Erkrankung noch normal erscheinen. Der Fokus für die epileptischen Anfälle der Kinder wird häufig erst nach seriellen MRI-Aufnahmen erkannt.

In den letzten Jahren hat Professor Barkovich begonnen, auch für Fehlbildungen des Kleinhirns eine Systematik zu entwickeln. Auch hier besteht das Ziel darin, die Diagnostik in den bildgebenden Verfahren mit den neuen Erkenntnissen aus der Molekularbiologie in Einklang zu bringen.

Nach Fernando Tome 1998, Hugo Moser 1999, Bengt Hagberg 2000, Folker Hanefeld 2001, Jean Aicardi 2002, Joseph Volpe 2003 und Peter G. Barth M.D., Ph.D. 2004 zeichnete die GNP in diesem Jahr erneut einen amerikanischen Wissenschaftler aus. Der Preis ist nach dem deutschen Humangenetiker Peter Emil Becker benannt. Dieser hat sich vor allem durch seine wegweisenden Ergebnisse in der Erforschung der Muskeldystrophie einen Namen gemacht.

Homepage Professor Barkovich:
http://cc.ucsf.edu/people/barkovich_ajames.html

Jungforscherpreis der GNP für NCL-Forschung

Der diesjährige Jungforscherpreis der Gesellschaft für Neuropädiatrie ging an Dr. Angela Schulz aus der Arbeitsgruppe in Hamburg und Durham.

In der honorierten Arbeit „Impaired cell adhesion and apoptosis in a novel CLN9 Batten Disease Variant“ untersuchte sie eine neue Form der Neuronalen Ceroid-Lipofuszinosen (NCL). Durch ein durchdachtes Zusammenspiel von verschiedenen modernen Techniken fügte die Preisträgerin viele einzelne „Puzzlesteine“ zusammen. Das sich ergebende Gesamtbild zeigte, dass die beschriebenen Patienten an einer bis dahin unerkannten Form einer NCL erkrankt waren.

Ziel des Wissenschaftspreises ist die Förderung von Forschungsprojekten junger Forscher auf dem Gebiet der Neuropädiatrie. Die Arbeiten sollten einen direkten Bezug zu klinischen Problemen aufweisen. Der Preis wird jedes Jahr anlässlich der Jahrestagung der GNP verliehen. Die Desitin Arzneimittel GmbH stiftet die mit 5.000,- Euro dotierte Auszeichnung. Bisherige Preisträger sind: Dr. Jörg Klepper (Essen), Dr. Stefan Kölker (Heidelberg), Dr. Martin Jakob Staudt (Tübingen) und Dr. Katja Grohmann (Berlin, Würzburg).

Statuskonferenz zu Forschungsprojekten der Kinderneurologie

Die 8. Statuskonferenz zu Forschungsprojekten der Kinderneurologie fand vom 3. bis 4. Juni 2005 in Berlin statt. Inhaltlicher Schwerpunkt der Konferenz war in diesem Jahr die Erforschung neuer Therapieansätze neurologischer Krankheitsbilder im Kindesalter.

Die juristischen Auswirkungen der 12. Novelle des Arzneimittelgesetzes auf die medizinische Forschung mit Kindern in Deutschland und die aufwendigen Vorarbeiten zur Durchführung klinischer Prüfungen referierten der Jurist Christian von Dewitz aus der Charité, Berlin, und die Ärztin Dr. Claudia Marx vom Zentrum für Klinische Studien an der Universität Freiburg. Professor Dr. Josef Priller aus Berlin und Dr. Robert Steinfeld aus Göttingen zeigten neue Wege der Stammzelltherapie und molekulare Therapieansätze bei neurometabolischen und neurodegenerativen Erkrankungen. Über den aktuellen Stand der Duchenne-Therapiestudie mit Prednison und Cyclosporin A berichtete Dr. Janbernd Kirschner aus Freiburg. Um die Studie erfolgreich fortführen zu können, werden dafür nach wie vor Patienten gesucht:

- Internet: <http://www.md-net.org>,
- E-Mail: Janbernd.Kirschner@uniklinik-freiburg.de

Ein weiteres Thema der Konferenz war die Entwicklung der Hochschulmedizin und -forschung in Deutschland. Professor Dr. Karl Einhüpl, Vorsitzender des Wissenschaftsrates, nahm dazu umfassend Stellung. Den Jungforscher-Preis gewann in diesem Jahr Dr. Nicole Wolf aus Heidelberg, die ihre Forschungsarbeit zur Genotyp-Phänotyp-Korrelation bei Patienten mit einer Pelizaeus-Merzbacher-Erkrankung vorstellte.

Auch in diesem Jahr trafen sich bei der Statuskonferenz die Arbeitsgruppen zu den verschiedenen überregionalen Forschungsprojekten. Neben Diagnostik, Therapie und Zellbiologie neuromuskulärer Erkrankungen und der Mitochondriopathien ist das Auffinden bislang nicht erkannter verantwortlicher Gene Thema der Arbeitsgruppe „Neuromuskuläre Erkrankungen und Mitochondriopathien“ unter der Leitung von Professor Dr. Ekkehard Wilichowski, Göttingen, und Professor Dr. Markus Schülke, Berlin.

Die Erfassung, der Langzeitverlauf und die Pathophysiologie früher Hirnläsionen des Früh- und Neugeborenen sowie Studien zur Neuroprotektion sind Themen der Arbeitsgruppe „Frühe Hirnläsionen und Neuroprotektion“ unter der Leitung von Professor Dr. Ingeborg Krägeloh-Mann, Tübingen, und Professor Dr. Hrissanthi Ikonomidou, Dresden.

Genetik, Pathophysiologie und Therapiestudien der Epilepsie bearbeitet die Arbeitsgruppe „Epilepsie“ unter Leitung von Dr. Ingrid Tuxhorn, Bielefeld.

Neue Arbeitsgruppen zu weiteren Schwerpunkten können laufend eingerichtet werden. Auskunft diesbezüglich gibt Professor Ingeborg Krägeloh-Mann.

Das Fortbildungsseminar zum Thema Molekular- und Zellbiologie leitete in diesem Jahr Dr. Katja Grohmann aus Berlin.

Zur Statuskonferenz sind nicht nur Forscher und Habilitanden eingeladen, sondern auch junge Assistenten und Doktoranden, die noch am Anfang ihrer Arbeiten stehen und Kooperationspartner und Anleitung suchen. Die Statuskonferenz vermittelt den Teilnehmern Neues über fachliche Methoden. Interessierte erfahren aber auch, wie sie erfolgversprechend Drittmittel für Projekte beantragen, sich an überregionalen Projekten beteiligen und welches Zentrum welche Schwerpunkte in der Forschung gefunden hat. Um dem Aspekt der Ausbildung und Anleitung junger Assistenten mehr Nachdruck zu verleihen, soll in Zukunft ein Assistentenvertreter den Vorstand der Gesellschaft beratend zur Seite stehen.

Die Statuskonferenz ist nicht ein Kongress zur Präsentation fertiger Ergebnisse. Sie ist vielmehr eine Arbeitskonferenz der Neuropädiater und Vertreter benachbarter Fachgebiete Österreichs, der Schweiz und Deutschlands. Sie bietet Interessierten die Möglichkeit, sich über neue, aktuell laufende und auch noch unfertige Projekte und Ideen auszutauschen. Ab dem Jahr 2006 wird Professor Ingeborg Krägeloh-Mann aus Tübingen die Statuskonferenz leiten und im Süden Deutschlands ausrichten. Programm, Zeit und Ort der kommenden Konferenzen erfahren Sie im Internet über die Homepage der Gesellschaft für Neuropädiatrie (<http://www.neuropaediatrie.com/>).

Die Gruppen kommen auch zwischen den Statuskonferenzen zu separaten Arbeitssitzungen zusammen. Interessenten können sich jederzeit bei den aufgeführten Gruppenleitern melden:

Prof. Dr. Ekkehard Wilichowski:
ewilich@med.uni-goettingen.de

Prof. Dr. Markus Schülke:
markus.schuelke@charite.de

Prof. Dr. Krägeloh-Mann:
igkraege@med.uni-tuebingen.de

Prof. Dr. Hrissanthi Ikonomidou:
hrissanthi.ikonomidou@uniklinikum-dresden.de

Dr. Ingrid. Tuxhorn:
Ingrid.Tuxhorn@evkb.de

*Prof. Dr. Christoph Hübner und
Prof. Dr. Markus Schülke, Berlin*

Neue Forschergruppen

Die Vertreterin der Assistenten und jungen Neuropädiater im Rahmen der Statuskonferenz ist Dr. Angela Kaindl, Berlin. Sie erreichen sie ebenfalls per E-Mail unter:

angela.kaindl@charite.de

Aktuelles zum Schwerpunkt Neuropädiatrie

Die Umsetzung des Schwerpunktes Neuropädiatrie wird im Jahr 2005 von den Landesärztekammern durchgeführt. Der Stand der jeweiligen Umsetzung der Weiterbildungsordnung aus dem Jahre 2004 ist unterschiedlich. Jedoch für keines der Bundesländer ist eine Verzögerung über das Jahr 2005 hinaus zu erwarten.

Die Implementierung des Schwerpunktes Neuropädiatrie bringt für das Fach selbst sowie die Klinik- und Praxisstrukturen vielfältige Aufgaben mit sich. Hierfür darf die Gesellschaft ihren Mitgliedern und Interessierten folgende Anregungen geben:

- Auf der Homepage der Gesellschaft sind die für die jeweiligen Landesärztekammern vorgesehenen Ansprechpartner benannt. Wir wünschen uns einen intensiven Dialog zwischen allen Betroffenen und diesen „Kontaktpersonen“.
- Für den geltenden Übergangszeitraum (das sind circa zwei bis drei Jahre nach Inkrafttreten der Weiterbildungsordnung) dürfen wir ausdrücklich auf den „Übergangscharakter“ von Anerkennungen und Prüfungen hinweisen.
- Unter der Leitung von Professor Dr. Bernd Neubauer existiert die Ad-hoc-Kommission „Schwerpunkt Neuropädiatrie“. Diese steht gerne – ebenso wie der Sekretär der Gesellschaft – für Rückfragen zur Verfügung.
- Die Prüfungen der Landesärztekammer bitten wir nicht als Schikane, sondern viel mehr als Chance wahrzunehmen. Mit dem Instrument einer Prüfung ist es den Landesärztekammern erlaubt, äquivalente Ausbildungswege (zum Beispiel vor Jahren im Ausland) in fairer Form anzuerkennen und in den deutschen Schwerpunkt Neuropädiatrie zu überführen.
- Wir verfügen mit dem Lehrbuch „Neuropädiatrie“ von Fuat Aksu über eine deutschsprachige „Quelle“, mit der man sich gezielt auf das Spektrum der Neuropädiatrie vorbereiten kann.
- Jede Art von Anregung nimmt die Gesellschaft ausgesprochen gerne auf, um gemeinsam mit Ihnen die Einführung des Schwerpunktes so sinnvoll wie möglich vorzubereiten.

Prof. Dr. Florian Heinen, München

Diagnosis Related Groups in der Neuropädiatrie

Im Rahmen des Vorschlagsverfahrens des Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) für 2005 sind für Neuropädiatrie, Sozialpädiatrie und Psychosomatik drei wichtige neue Diagnosis Related Groups (DRG) in den Katalog aufgenommen worden: B46Z, U41Z und U43Z.

Dies wurde möglich, nachdem die Operationschlüssel (OPS)-Codes 9.402 und 9.403 zum 1. Januar 2005 in den amtlichen Teil des OPS aufgenommen wurden. Dies geschah auf Initiative und Antrag der verbändeübergreifenden Arbeitsgruppe DRG der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V. (GKinD).

Wichtig ist es, dass in Zukunft entsprechende OPS-Codes kodiert werden, damit diese für Kalkulationsdaten zur Verfügung stehen und insbesondere in die des InEK einfließen. (Detailliert zu lesen in: DRG in der Pädiatrie bei neuropädiatrischer, sozialpädiatrischer und pädiatrisch psychosomatischer Behandlung Kieslich et. al., Monatschrift Kinderheilkunde 2005, 153, Heft 5; Neuropädiatrie in Klinik und Praxis 2005, 4, Heft 1).

Um eine gute, beziehungsweise bessere Kostenabdeckung pädiatrischer und neuropädiatrischer Leistungen in den Kliniken zu erreichen ist es wichtig:

- a) Bei den Pflegesatzverhandlungen einen realistischen Case-Mix-Index mit möglichst hoher Base-Rate zu verhandeln.
- b) Ein weiterer diskutierter und angestrebter Weg wäre die Anerkennung von Kinderkliniken und Kinderabteilungen als besondere Einrichtungen. Diesbezüglich liegt ein Referentenentwurf vor, der zumindest die selbstständigen Kinderkliniken als besondere Einrichtungen vorsieht und – sollte er verabschiedet werden – diese vorerst aus dem DRG-System herausnehmen würde. (Ist inzwischen geschehen)
- c) Im aktuellen Fallpauschalenkatalog ist ein Zusatzentgelt „Schwere Behinderung“ vorgesehen, dessen Abrechnungsmodalitäten mit der jeweiligen Klinikverwaltung geklärt werden müssen.
- d) Ein wichtiger Punkt im Rahmen der weiteren InEK-Vorschlagsverfahren zur Modifizierung/Verbesserung des Deutschen DRG-Systems ist das Einbringen neuer, abgestimmter und fundierter Anträge. Möglicherweise besteht auch in den nächsten Jahren eine Chance, weitere Alterssplitts zu etablieren.

Ansonsten ist es besonders wichtig, einzelne Fallkonstellationen aus der Neuropädiatrie zu isolieren und zu definieren, zum Beispiel therapieresistente Epilepsie, Abklärung einer Entwicklungsretardierung (DD neuro-metabolische Erkrankung), die bisher unzureichend finanziell abgedeckt werden. Aussicht auf Erfolg haben jedoch nur solche Anträge, die auf dem Boden einer quali- und quantitativ ausreichenden Fall-Kosten-Kalkulation gestellt werden und die anhand der dem InEK vorliegenden Kalkulationsdaten nachgeprüft werden können. Diesbezüglich ist noch einmal auf die Wichtigkeit einer einheitlichen Kodierung (zum Beispiel Kodierleitfaden für Kinder- und Jugendmedizin der Verbände übergreifenden Arbeitsgruppe DRG, GKIND Version 2005, Internet: www.gkind.de) hinzuweisen. Entsprechende InEK-Anträge können über die GKIND-DRG-Arbeitsgruppe koordiniert, überprüft und eingereicht werden.

PD Dr. Matthias Kieslich, Frankfurt am Main

Brian Neville ist neues Ehrenmitglied der Gesellschaft für Neuropädiatrie

Im Rahmen der Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Neuropädiatrie in Erlangen wurde Professor Brian Neville das 18. Ehrenmitglied unserer Gesellschaft. Mit dieser Auszeichnung würdigten die Mitglieder der GNP seine Verdienste als Neuropädiater.

Professor Neville war der erste Professor of Pediatric Neurology der Universität London am Institute of Child Health in der Great Ormond Street (GOSH). Unter seiner Leitung dieser Abteilung und des Neuroscience-Instituts entstand dort eine kinderneurologische Abteilung mit mehr als 13 Neuropädiatern, die weit über die Grenzen Englands und Europas das Ansehen ihrer Kollegen auf sich zog.

Professor Neville hat sich mit zahlreichen Themen in der klinischen Neuropädiatrie wissenschaftlich auseinandergesetzt und weit reichend über Aspekte fokaler Hirnschädigungen, Epilepsie und die chirurgische Epilepsie-therapie, kognitive Störungen bei Epilepsien, Cerebralparen und Autismus sowie Sprachstörungen bei der Rolando-Epilepsie – um nur einige zu nennen – auseinandergesetzt.

Er hat mehr als 130 „peer reviewed articles“ geschrieben, 40 Buchkapitel und ist dabei, ein Buch über Cerebralparen herauszugeben. Er hat sich intensiv mit der Entwicklung der Neuropädiatrie auf europäischer Ebene im Rahmen seiner exekutiven Funktion bei der European Pediatric Neurology Society eingebracht.

Professor Neville interessiert sich für die Fort- und Weiterbildung auf internationaler Ebene und hat weltweit zahlreiche Kooperationen unter Neuropädiatern gefördert.



Er war der 1. Vorsitzende und einer der Gründungsväter der European Academy of Childhood Disabilities and European Society for Movement Analysis in Children, die vor mehreren Jahren in Tübingen eine Jahrestagung abhielt. Professor Neville kann als Botschafter für die Belange von Kindern mit neuropädiatrischen Erkrankungen betrachtet werden

und wurde kürzlich der erste Inhaber des Prince of Wales Chair in Pediatric Epilepsy.

Der Vorstand freut sich, dass Professor Neville als Ehrenmitglied in unserer Gesellschaft aufgenommen wurde.

Dr. Ingrid Tuxhorn, Bielefeld

Personalia

Für das laufende Jahr bis zum Kongress 2006 sind die Ämter im Vorstand GNP wie folgt verteilt:

1. Vorsitzende (Präsidentin)

PD Dr. Maja Steinlin (Bern)

2. Vorsitzender (Vizepräsident)

Prof. Dr. Florian Heinen (München)

Tagungspräsident 2006

Prof. Dr. Dieter Karch (Maulbronn)

Schriftführerin

Dr. Ingrid Tuxhorn (Bielefeld)

Schatzmeister

Prof. Dr. Bernd Neubauer (Giessen)

Vertreter niedergelassener Neuropädiater

Dr. Harald Tegtmeier (Lindau)

Weitere Vorstandsmitglieder

Prof. Dr. Ingeborg Krägeloh-Mann (Tübingen)

Prof. Dr. Barbara Plecko (Graz)

Aktuelle Termine

26. International Epilepsy Congress

28. August bis 1. September 2005 in Paris, Frankreich
Information: 26th International Epilepsy Congress
Secretariat, Dublin. Tel.: 0035 (0)3 1 4097796
www.epilepsyparis2005.org

11. Annual meeting of the German Society of Neurogenetics (DGNG)

8. bis 10. September 2005 in Münster
Information: Professor Dr. Erich Bernd Ringelstein
Tel.: 0049 (0)251 834 83 31
www.neurologie.uni-muenster.de/neurogenetics

6. Congress of the European Paediatric Neurology Society (EPNS)

14. bis 17. September 2005 in Göteborg, Schweden
Information: Congrex Göteborg AB
Tel.: 0046 31708 60 00
www.congrex.se/epns2005

AACPDM

American Academy for Cerebral Palsy and Developmental Medicine
14. bis 18. September 2005 in Orlando, USA
www.aacpdm.org

78. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN)

21. bis 24. September 2005 in Wiesbaden
Information: AKM Congress Service GmbH
Tel: 0049 (0)7621 98 33 23
www.dgn2005.de

10. Meeting of the World Muscle Society

28. September bis 1. Oktober 2005, Iguacu-Wasserfälle, Brasilien. www.wms2005.com

Neonatal-Neurology 2005

21. und 22. Oktober 2005 in Zürich, Schweiz
www.imk.ch/neonatal-neurology2005

EACD – Annual Meeting – Monaco 2005

20. bis 22. November 2005, Monaco
www.eacd.org unter „publications“

Jahrestagung 2006 in der „Neurowoche“

Die 32. Jahrestagung der Gesellschaft für Neuropädiatrie findet im Rahmen der „Neurowoche“ im September 2006 in Mannheim statt.

Während einer ganzen Woche tagt dort zum ersten Mal die „Arbeitsgemeinschaft Klinische Neurowissenschaften“. Ihr gehören neben der GNP die Deutsche Gesellschaft für Neurologie (DGN), die Deutsche Gesellschaft für Neuropathologie und Neuroanatomie (DGNN), die Deutsche Gesellschaft für Neuroradiologie (DGNR) und die Deutsche Gesellschaft für Neurochirurgie (DGNC) an. Auf diesem

gemeinsamen Kongress der klinischen Neurofächer werden sich die verschiedenen Spezialisten treffen, um ihr aktuelles Wissen aus Forschung, Klinik und Praxis auszutauschen. Die Jahrestagungen der verschiedenen Fachgesellschaften finden dort in üblicher Form statt. Die letzten beiden Tage der „Neurowoche“ umfassen jedoch alle beteiligten Fächer: Alle Kongressteilnehmer werden in einem großen Saal die vier Hauptthemen des Kongresses verfolgen können. Diese sind interdisziplinär gestaltet. Parallele Symposien wird es nicht geben. Die Veranstalter hoffen damit zur besseren Interaktion zwischen den klinischen Neurofächern beizutragen und freuen sich darauf, Sie in Mannheim zu begrüßen.

Interessante Websites

www.ag-nnp.de

Die Homepage der Arbeitsgemeinschaft Niedergelassener Neuropädiater (AGNNP) enthält ein aktuelles Mitgliederverzeichnis, in dem sich Betroffene einen Neuropädiater in ihrer Nähe herausuchen können. Sie bietet alle notwendigen Informationen für Mediziner und Patienten. Die Seite ermöglicht Interessierten außerdem, mit der AG direkt Kontakt aufzunehmen.

www.ncl-netz.de

Die Website des neu gegründeten NCL-Netztes bietet Informationen und Service zu Neuronalen Ceroid-Lipofuszinosen (NCL). Das Netz fördert die Erforschung und Behandlung dieser bisher als unheilbar geltenden Gruppe neurodegenerativer Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters. Ärzte und Eltern können sich auf der Seite umfassend über das Krankheitsbild informieren. Sie finden dort außerdem Literaturhinweise und Adressen von Ansprechpartnern.

www.uminfo.de

Auf dieser Website informieren sich neben den Kinderärzten auch eine Gruppe von Neuropädiatern gegenseitig. Sie können hier untereinander wichtige klinische, aber auch standespolitische Informationen austauschen. Schnuppern auch Sie einmal bei „Pädinform“.

Impressum

Thieme Verlagsgruppe
Postfach 30 11 20 • 70451 Stuttgart
Tel.: 07 11/89 31 – 0
www.thieme.de

Die Mitteilungen der Gesellschaft für Neuropädiatrie gehören als Beilage zur Zeitschrift „Neuropediatrics“ und dienen der Information der Mitglieder der Gesellschaft im Rahmen der Organschaft der Zeitschrift.

Eine Bitte an Sie: Um den Austausch innerhalb der Gesellschaft weiterhin zu stärken, möchten wir möglichst vollständig die E-Mailadressen der Mitglieder erfassen. Bitte teilen Sie Ihre aktuelle E-Mailadresse Katharina Roski (Katharina.Roski@evkb.de) in der Geschäftsstelle der GNP mit.

Vielen Dank!